



Club Mainz

7 Filme von starken Regisseurinnen, die Sie gesehen haben müssen!

Die aktuellen Tipps der SI STAR Jury In alphabetischer Reihenfolge

DREI ENGEL FÜR RUSSLAND von **KATJA FEDULOVA (nominiert für den Dt. Kamerapreis)**

Tipp von Dr. Susanne Becker

Kurzinhalt: Die russisch-deutsche Dokumentarfilmerin Katja Fedulova sucht die heutigen Heldinnen ihrer Heimat und begleitet drei mutige junge Frauen, die ganz unterschiedlich für die Menschen in ihrem Land kämpfen. Dabei gelingt ihr ein eindrucksvoller, frappierender Blick in Putins Russland - auch aus Sicht ihrer „drei Engel“: die Politikerin Olga, die frühere Soldatin Natalia, und die Abtreibungsgegnerin Anastasia. Der Film bleibt nah an ihrem Alltag voller dramatischer, verzweifelter und komischer Momente.

Die Jury: Katja Fedulova ist ein herausragender Dokumentarfilm gelungen. Ihren jungen Heldinnen kommt sie faszinierend nahe, Begegnungen, die auch sie selbst verändern. Dabei verkörpern die „drei Engel“ nicht durchgängig Werte, die auch die der Regisseurin sind – aber solche, die uns einen ungewöhnlichen, einen weiblichen Blick hinter die Kulissen der russischen Gesellschaft gewähren. So entsteht ein bisweilen herzerreißendes, immer offen erzähltes Panorama verschiedener Sehnsüchte, ein dokumentarisches Epos, das uns unwiderstehlich in die Welt unserer Nachbarinnen in Europas Osten führt und diese ganz neu sehen lässt. Zu sehen auf www.zdf.de

HAPPY von **CAROLIN GENREITH (Lobende Erwähnung beim SI STAR 2018)**

Tipp von Christiane Schauder

Kurzinhalt: Als die Regisseurin Carolin Genreith erfährt, dass ihr Vater im Thailandurlaub eine 30 Jahre jüngere Frau kennengelernt hat, ist sie zunächst

peinlich berührt. Doch dann begleitet sie ihren Vater mit der Kamera und fragt sich, ob aus so einer Verbindung überhaupt so etwas wie Glück entstehen kann...

Die Jury: Happy ist eine authentische, sensibel beobachtete Beziehung zwischen Tochter und Vater, der eine Liebesbeziehung mit einer jungen Frau aus Thailand lebt, die nur ein Jahr älter als die Tochter ist. Dabei kommen bei sehr direkten, aber nie verletzenden Gesprächen sämtliche Klischees einer solchen Beziehung zur Sprache, nur dass man sich am Ende fragt, auf wessen Seite die Klischees eigentlich überwiegen...

WESTERN von VALESKA GRISEBACH

Tipp von Dominique Henz

Kurzinhalt: Eine Gruppe deutscher Bauarbeiter auf einer Auslandsbaustelle in der bulgarischen Provinz. Das fremde Land und die raue, wenig erschlossene Landschaft wecken Abenteuerlust bei den Männern. Gleichzeitig sind sie mit ihren Vorurteilen und der Frage nach dem eigenen Sein konfrontiert. Im nahe gelegenen Dorf nimmt der Bauarbeiter Meinhard Kontakt zu den Menschen auf, Freundschaften bahnen sich an und der gegenseitige Respekt wächst. Für ihn und Vincent aus dem Bautrup, wird die Straße zur Bühne für einen Konkurrenzkampf um Anerkennung und Gunst der Dorfbewohner.

Die Jury: Regisseurin Valeska Grisebach ist es hervorragend gelungen ihr Laien-Ensemble zu einem authentischen Spiel mit subtilen Mitteln zu bewegen. Durch ein klares Drehbuch, das bis in die bulgarischen Dialoge hinein eine Wirklichkeit zeichnet, die das Reale überhöht, gelingt es Grisebach die Menschen und ihre Konflikte erfahr- und nacherlebbar zu machen. Die Gegenwelten von deutsche Baustelle und bulgarischem Dorf funktionieren Western-typisch in der Figurenzuordnung: der Bauleiter Vincent (Reinhardt Wetrek) möchte gegen alle Widerstände „deutsche Infrastruktur“ bringen, während der wortkarge Bauarbeiter Meinhard (Meinhard Neumann) die Nähe und das Verständnis der Einheimischen sucht und sogar respektvolle Freundschaften schließen kann.

EINMAL BITTE ALLES von HELENA HUFNAGEL

Tipp von Sabine Siegl

Kurzinhalt: Isi, 27, gehört zur Generation "Praktikum". Während sie an ihrem Traum, Illustratorin zu werden, festhält, mutiert der Rest der Welt zu veganen Erwachsenen mit perfekten Lebensentwürfen. Nur Isis Träume scheinen eine Ablaufzeit zu haben. Zu gerne hätte sie "einmal bitte alles".

Begründung der Jury: Das Spielfilmdebüt "Einmal bitte alles" ist gesellschaftskritisch, einfühlsam, authentisch und vor allem hoffnungsfroh. Regisseurin Helena Hufnagel schafft einen poetischen Spielfilm. Dies gelingt durch tolle Kameraeinstellungen und stilistische Effekte. Eine mutige Tragikomödie.

SOMMERHÄUSER von SONJA MARIA KRÖNER (SI STAR 2018)

Tipp von Margrit Stärk

Kurzzinhalt: Im heiß-schwülen Sommer des Jahres 1976 wird der Gemeinschaftsgarten einer Familie zu Schauplatz absurder, komischer Situationen. Während sich die Erwachsenen nicht über den Verkauf des Grundstücks einigen können, erkunden die Kinder ungehindert den Garten und das geheimnisvolle Nachbargrundstück. Doch dann dringt die Nachricht über ein verschwundenes Mädchen in das sommerliche Idyll..

Begründung der Jury: SOMMERHÄUSER ist der herausragende Erstling von Sonja Maria Kröner. Ihr Regiestil ermöglicht eine präzise und sehr authentische Spielweise des Ensembles. Kröner und ihre Kamerafrau Julia Daschner schaffen Aufnahmen, die so stimmungsvoll und präzise sind, dass man den schwül-heißen Sommer zu spüren glaubt und sich die visuellen Eindrücke wie die eigenen Erinnerungen anfühlen. Ein vielschichtiger Spielfilm: unbeschwerte Kindheitserinnerungen zwischen Krisenstimmung und Aufbruch, ein zeitgeschichtliches Panorama und gleichzeitig eine präzise beobachtete und trotzdem unkonventionelle Familiengeschichte

DIL LEYLA von ASLI ÖZARSLAN (SI STAR 2018)

Vorgestellt von Bianca Charamsa

Kurzzinhalt: Die jüngste Bürgermeisterin der Türkei in der kurdischen Stadt Cizre stammt aus Deutschland. Warum begibt sich Leyla Imret auf diesen schweren, konfliktreichen Weg?

Die Jury: Die Berliner Regisseurin Asli Özarslan beweist mit dieser zweiten Langfilmregiearbeit/ihrem Abschlussfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg, außerordentlichen Mut. Sie bleibt an der Seite ihrer Protagonistin, sogar als diese bereits untergetaucht ist. Özarslan zeichnet ein einfühlsames und fesselndes Portrait der Leyla Imret. Diese erweist sich im Verlauf des Dokumentarfilms als mutige, geradezu heldenhafte junge Frau, der ein Kindheitstrauma die Kraft verleiht, über sich hinauszuwachsen und sich politisch für ihre Landsleute einzusetzen.

WER IST ODA JAUNE? von KAMILLA PFEFFER

Tipp von Claudia Tronnier

Kurzzinhalt: Ein Dokumentarfilm über die Malerin Oda Jaune und ihre Bilder. Ein zunehmend intimes Portrait einer jungen Frau und ihrer Herangehensweise an die Kunst.

Begründung der Jury: Die junge Filmemacherin Kamilla Pfeffer zeigt bereits in ihrem Abschlussfilm an der Kunsthochschule für Medien in Köln alles das, worauf es ankommt beim Dokumentarfilm: großes Fingerspitzengefühl, Geduld, Flexibilität, Neugier und Offenheit. Sie zeigt die Meisterschülerin und spätere Ehefrau des verstorbenen Malers Jörg Immendorf, Oda Jaune, als eigenständige Künstlerin, deren teilweise drastische Malerei im Gegensatz zu ihrer Schönheit und ihrem ätherischen Wesen steht. Sie bringt uns dazu, stereotype Einstellungen zu hinterfragen und Kunst und Künstlerin am Ende des Films in einem neuen Licht zu sehen.